



Sozialdemokratische Partei Deutschlands

Ortsverein Sossenheim

www.spd-sossenheim.de

Frankfurt, den 3. Februar 2015

EntschlieÙung

**angenommen auf der Jahreshauptversammlung der SPD
Sossenheim am 30. Januar 2015**

Frankfurt ist eine internationale Stadt, Sossenheim ist ein internationaler Stadtteil. Frankfurt hat, wie ganz Deutschland von Einwanderung profitiert, als Messe und Handelsstadt lebt sie von ihrer Internationalität. Der Zuzug von Menschen aus vielen Ländern hat uns wirtschaftlich genutzt und kulturell bereichert. Der demografiebedingte Arbeitskräfterückgang macht den Zuzug auch weiter ökonomisch zwingend notwendig. Ob diese dringend benötigten Fachkräfte zu uns kommen, hängt auch davon ab, ob wir uns weltoffen und antirassistisch präsentieren.

Unabhängig davon stehen wir zur humanitären Verantwortung Deutschlands. Das Recht auf Asyl steht nicht zur Debatte. Der demokratische Rechtsstaat beurteilt Menschen nicht nach ihrer Nützlichkeit. Wer aufgrund von Krieg, Vertreibung, politischer, religiöser oder sexueller Verfolgung aus seiner Heimat fliehen muss, wird auch weiter in Europa, Deutschland und Frankfurt Zuflucht und Hilfe finden. Asylsuchende und Flüchtlinge müssen angstfrei und menschenwürdig leben können.

Das Zusammenleben mit Menschen unterschiedlicher Herkunft und Kultur sehen wir gleichzeitig als Herausforderung. Als Einwanderungsland müssen wir uns dem stellen, mit Toleranz, Offenheit und Veränderungsbereitschaft aller Seiten. Wir setzen uns dafür ein, dass Menschen, die in unser Land und unsere Stadt kommen, hier ihre Chance bekommen, ihre Heimat finden und als gleichberechtigte Mitglieder der Gesellschaft gut arbeiten, wohnen und leben können.

Wir wenden uns entschieden gegen Fremdenfeindlichkeit, wie sie auf den Pegida-Demonstrationen gepflegt wird. Unsere Demokratie hat Defizite, unser Land ist auch geprägt von sozialen Ungerechtigkeiten. Wir als Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten streiten für eine bessere Beteiligung der Menschen an Entscheidungen, für größere Verteilungsgerechtigkeit, den Erhalt und Ausbau unseres Sozialstaates. Wir rufen alle Bürgerinnen und Bürger auf, uns hierbei zu unterstützen.

Wer jedoch seine Wut gegen vermeintliche oder reale Schwächen unserer Gesellschaft auf Menschen richtet, die fremder Herkunft oder anderen Glaubens sind, der ist für uns kein Dialogpartner. Hass, Rassismus und Menschenfeindlichkeit haben bei uns keinen Platz. Organisatoren und Mitläufern der Pegida-Märsche stellen wir uns entgegen. Keine Toleranz gegenüber Intoleranz.

Wir begrüßen, dass in Frankfurt und in vielen anderen deutschen Städten Menschen für eine offene, tolerante und bunte Gesellschaft demonstrieren und deutlich machen, dass die Rassisten nicht „das Volk“ sind.

Wir rufen alle auf, sich für eine Gesellschaft mit den Werten Freiheit, Gleichheit, Geschwisterlichkeit einzusetzen.